

Korrespondenz aus Deutschland.
 Bude 1 9 bei Spremberg d. 15 Juni 1907.
 Neues Volksblatt!

Nach längerer Pause will ich wieder ein paar Zeilen einwerfen. Der letzte strenge Winter hat bis zu Ostern gedauert; doch baldig mit seinem Spätfröhen. Obstbäume haben gut geblüht und sind nicht erfroren, trotzdem giebt es Kältefälle beim Ost. Eine Art Raupe ist aufgetreten die alles abfrisst, selbst die Bäume sind sehr getroffen. Die Nieserraupe sind größer, als die Farnschnecken, sind 3 Zoll lang u. Aingebläht, hellgrün u. haarig.

Am 8. Juni besuchte mich Herr M. Schurmann und blieb 1 Tag bei mir. Am 9. unternahm er die Reise nach Hirschberg, für die Gutsbesitzerverein vom Weiswasser mit dem Zuge Nr. 763 von Spremberg, um 5 Uhr Morgens. Nach Hirschberg angekommen um 10 Uhr. Dann ging es per elektrischer Bahn bis nach Warmbrunnen und von dort nach Hermsdorf. Von dort wurde eine Bahneur auf den Berg Kynast gemacht. Die Schraube und Schraubsteine sind noch 6 Stunden weiter südlich. Hermsdorf gilt als Vorberg, ist aber höher als die Landeshöhe der Gegend. Der nun auf die Schraube wird, der noch eine Station von Hirschberg ist nach Rummshilf. Wie man hier an demselben Tage wieder zurück und konnte daher nur einen Berg bestiegen.

Der Kynast wird jährlich von Tausenden der Touristen während der Sommerzeit (des Riesengebirge) durchkreuzt, aber keiner wird die alte Burg ruine Kynast, um welche Geschichte u. Sage einen historischen Raum geschwunden, unter sich lassen, oder unter sich lassen. In der That spaltet die Aussicht, die der Thurm gewährt jeder Beschreibung und selbst das landschaftliche Bild wie keiner der anderen Vorberge des Riesengebirge. Die Kalksteinen Züge erheben sich auf einem zum Teil bedeckten Granitfels von 1817 bis Höhe welcher Teil an der Spitze und milder an der Nordseite abfällt. Die dort befindlichen Ruine sind schon selbst eine Sehenswürdigkeit. So gerade wie eine Spitze, nicht sehr hoch, aber sehr hoch, immerhin noch höher als im Riesengebirge. Es sind Fichten, Tannen und Kiefer. Der Name Kynast kommt vom kühnen H. Die großen Felsen wie ein Park über das schneegebaut, sind reichend. Es nimmt 1 Stunden bis auf die Spitze zu kommen.

Oben angekommen sieht man die Trümmer einer Festung, dort bekommt der Tourist Bier und Brantwein, Anfechtungen, sowie verschiedenen Gegenstände werden zum Kauf angeboten, fast jeder lässt sich ein Andenken. Der den Thurm bestiegen wird erhält 10 Pf. Die Treppe hat 100 Stufen und ist aus Holz und wie im Capitol zu Rom.

Correspondence from Germany

Spremberg, Bude 9, June 15, 1907

Worthy Volksblatt!

After a longer pause, I want to send in a few lines again. The long severe winter lasted till Easter. But we have not had any late frost. The fruit trees bloomed well and were not frozen. But, despite this, some have no fruit. A kind of a caterpillar came that eats everything, they even ate the pine trees bare. The caterpillars are larger than the [], 3 inches long and thick as your finger, bright green and hairy.

Mr. M. Schurmann visited me on June 8, and stayed with me for half a day. On the 9th we undertook a trip to Hirschberg at 5:00 o'clock in the morning per Railroad Society on train #763 from Spremberg. We arrived at Hirschberg at 10:00 o'clock. Then we took the electric train to Warmbrunnen, and from there to Hermsdorf. We had to get back on the same day so could only climb Mount Kynast (Chojnik).

Each year, the Kynast is climbed by thousands in the summer time (this giant mountain). But no one climbs the old mountain, about which there is a story and legend about the bittern crane. This mountain is left unclimbed, or has to be discontinued in the process. On our climb, the view from the tower is beyond description. It provides a view to any friend of nature as no other mountain in the Northern Mountains. In some places, the stately peaks rise to a height of 1,817 feet, and then go down more gradually on the north side. The trees that grow here are in themselves a worthy sight. They stand like candles, not very thick, but very tall, taller than those that grow in the land below. There are spruce, fir trees and "Lufers." The name "Kynast" comes from the royal family. The large boulders are as big as a house built into the mountain and are very interesting. It takes about a half hour to get to the top.

When you get to the top, you can see the ruins of a fortress. There, the tourist can get beer and wine. Post cards, as well as different souvenirs are for sale, and almost everyone buys a keepsake. You have to pay 10 Pfennigs to climb up the tower. The stairs have 100 steps made of wood like in the capitol at [].

Die Entstehung dieser Burg kann
 nicht nachgewiesen werden, wird aber
 angenommen, daß sie im Jahre 1292
 von Pallasus Herzog von Schwie-
 nitz erbaut wurde. Diese Festung ist
 im 30 jährigen Kriege nicht zerstört
 worden, obwohl vielfach der Versuch
 gemacht wurde dieselbe zu zerstören —
 aber man mußte unersichteter Eache
 wieder ablassen. Es ist noch alles da
 wie Räume, Höle, Schießbänke. Die
 Thürme sind seitdem Jahre 1675 ent-
 standen, denn am 31. Aug. gen. Jah-
 res wurde dieselbe durch einen Bliz-
 schuß getroffen, der an dem Thurm
 herabfiel und die übrigen Gebäu-
 de in Brand setzte und alles brennbare
 vernichtete. Der Thurm war seit der
 Zeit unbesetzt. Erst im Jahre
 1823 wurde in derselben auf Veran-
 lassung des Grafen Stillfried Ratto-
 nitz die jetzige Wendeltreppe angelegt.
 Die neue Restauration ist im Jahre
 1866 gebaut worden und sind beim
 Ausgraben des Grundes diverse Mün-
 zen und andere Sachen gefunden wor-
 den, die wohl beim Brande verschüttet
 wurden. Dieselben sind in der
 Warmbrunner Bibliothek verwahrt
 worden. Gegenwärtig gehört die
 Landschaft dem General Reichsgraf
 Johann.

Mit Gruß an die Leser des Volks-
 blattes. M. Hantschke.

Samuel Krumm

The origin of the fortress is not known, but
 it is thought that it was built by Bolko I, the Duke
 from Schweinitz in 1292. This fortress was not
 able to be captured in the 30 Year War, although
 many attempts were made to conquer it, but they
 had to let the matter rest. All of the rooms, the
 courtyard, and the gun emplacements are still
 there. In 1675, the ruins were damaged when they
 were hit by lightning, which went from the tower
 into the rest of the building and set it on fire, so
 that all that could burn was destroyed. After that,
 the tower was not able to be climbed. In 1823 the
 present stairway was constructed under the
 direction of Count Stillfried Ratonitz.

The new restoration was done in 1866.
 During the excavations, various coins and other
 things were found, which must not have been
 destroyed in the fire. These have been preserved in
 the Warmbrunnen Library. Presently, the land
 belongs to the General Royal Count Johannes.

With greetings to the readers of the
Volksblatt.

M. Hantschke

Translated by Ed Bernthal

Provided by Wendish Research Exchange,
www.wendishresearch.org